

solche über „Neue Formen von Faltern aus der Regensburger Umgebung“ Sälzl starb am 15. 1. 1952, bald darauf auch sein Sohn Max, der die Sammlung des Vaters in glücklicher Weise fortführte und ergänzte. Nun betreut seine Tochter Aurelia dessen entomologisches Werk. Wohnung: Regensburg, Ziegetsdorfer Str. 6.

Quellen: Persönliche Mitteilungen.

## COLESTIN METSCHL

Metschl war drei Tage später als sein nachmaliger Freund Sälzl geboren, also am 23. Dezember 1873, und zwar nur etliche Häuser weiter nördlich von diesem im Nachbarort *Steinweg*. Aber während Sälzl alle Möglichkeiten zum Studium geboten waren, mußte sich Metschl nach Besuch der siebenjährigen Steinweger Volksschule (1879—86) in die Lehre begeben um Bildhauer zu werden. Neben seiner künstlerischen Beschäftigung zog ihn die Welt der Schmetterlinge an und veranlaßte ihn zu eifriger Sammeltätigkeit. Mit Hilfe zurückgelegter Spargroschen schaffte er sich eine gute Bibliothek einschlägiger Werke an und studierte sie gründlich in seiner Freizeit. So wurde aus dem Sammler ein Wissenschaftler, dem es nicht in erster Linie um das Sammeln, sondern um das Durchforschen der reichen Lepidopteren-Fauna Regensburgs zu tun war. In verschiedenen entomologischen Zeitschriften sind Arbeiten seiner Feder veröffentlicht, so im 11. Bericht des Regensburger Naturwiss. Vereins die Abhandlung „Entomologische Notizen“ S. 73—77. Der Niederschlag seiner Lebensarbeit zeigte sich in dem größeren Werke „Die Schmetterlinge der Regensburger Umgebung, 1. Teil Großschmetterlinge“, das er gemeinsam mit Sälzl im 16. Bericht des eben genannten Vereins und in der Fortsetzung in der Zeitschrift der Entomologischen Gesellschaft *Iris* in Dresden (Bd. 46, 47, 48, 49) herausbrachte. Metschl hatte dabei das Hauptpensum zu bewältigen und erwies sich als gründlicher Kenner der Regensburger Schmetterlingsfauna. Einer weiteren größeren Arbeit, die er sich vorgenommen hatte, versagte ein Herzschlag am 26. November 1943 die Vollendung.

## Die Conchyliologen

Die Forschungen der Conchyliologen Forster, Bertram und Clessin füllen ein ganzes Jahrhundert.

## FORTUNATUS FORSTER

Forster Fortunatus Joseph Michael Anton war geboren am 21. 2. 1776 in *Laaber* bei Hemau als Sohn des Hofkammerrats und Gerichtsschreibers Carl Fortunatus Forster und dessen Ehefrau Maria Theresia, geb. Sigmund. Er studierte Jurisprudenz und wurde schließlich Patrimonialrichter von *Etterzhause*n bei Regensburg. Naturwissenschaftliche Interessen zeigte er besonders in der Botanischen Gesellschaft Regensburg, wo er 1828 als Mitglied und Bibliothekar erwähnt wird. Im Naturwissenschaftlichen Verein Regensburg war er als zoologischer Konservator besonders geschätzt. Im Correspondenzblatte I von 1846 S. 10 wird eine Schenkung von Conchylien erwähnt, die er dem Verein übergab. Überhaupt galt seine Liebe den Conchylien. Er stellte eine eigene Lehre über den Bau der Schalen dieser Tiere auf, doch wurde diese „Testaceome-